

Bemerkungen zum Genus *Horatia*.

Von

HERBERT ANT,

Hamm.

Mit 30 Abbildungen.

Für zehn, bis dahin unbekannte kleine Quellschnecken aus dem West-Balkan stellte BOURGUIGNAT (1887) die Gattung *Horatia* auf. In der Folgezeit wurden teils einige neue verwandte Formen beschrieben, teils — wohl auf Grund mehrfach gemachter Erfahrungen mit BOURGUIGNAT'schen Un-Arten — diese Arten gar nicht berücksichtigt. Erst in neuester Zeit liegen einige Arbeiten vor, die die Verwandtschaftsverhältnisse der Gattungen, Untergattungen und Arten zu klären versuchen (vgl. BINDER 1957, ferner die ausführliche Darstellung bei SCHÜTT 1961). — Es erscheint mir jedoch zweckmäßig, auf einige strittige Punkte bzw. Unsicherheiten hinzuweisen.

I.

Zunächst einmal ist festzustellen, daß alle Arten der kleinen Quell- und Höhlenschnecken nach schalenmorphologischen Merkmalen spezifisch unterschieden werden. Auch für die Gattungen und Untergattungen werden nur conchologische Merkmale herangezogen. Es hat sich aber gezeigt, daß gerade für derartige, in ihrer Gestalt heterogene Arten und ‚Formen‘ eine anatomische Untersuchung unerläßlich ist. Das beste Beispiel hierfür ist *Gyraulus (Carinogyraulus) relictus* POLINSKI, 1929. Diese Art hat aber mit den Planorbiden nichts zu tun, sondern es handelt sich einwandfrei, wie die anatomische Untersuchung ergeben hat, um eine *Valvata* (vgl. HADŽIŠČE 1956). Wenn aber schon zwischen Basommatophoren und Prosobranchiern Verwechselungen durch gleichen conchologischen Aufbau möglich sind, wird man beim Vergleich nahverwandter Familien, Gattungen oder auch Arten ebenfalls sehr vorsichtig sein müssen. Außerdem ist auch noch folgendes Moment zu beachten: Alle Aufsammlungen aus dem Balkanraum dürften bislang noch rein stichprobenhaft sein. Selbst das bislang vorhandene Material der Bythiospeen (= Lartetien) aus dem süddeutschen Jura ist für ein abschließendes Urteil noch nicht ausreichend. Auch hier zeigt sich, je mehr Material vorliegt, je eingehender ein Gebiet untersucht wird, umso größer werden die Schwierigkeiten der spezifischen Abgrenzung der zahlreichen ‚Arten‘. Diese Erfahrung entspricht auch durchaus den Erkenntnissen, wie sie in den letzten Jahren über die allgemeine Höhlen- und Grundwasserfauna gewonnen wurden (vgl. auch NOLL & STAMMER 1953, HUSMANN 1957, BOLLING 1960). In dieses Bild des regionalen Zusammenhanges der Quell-, Höh-

len- und Grundwasserfauna paßt auch sehr gut das Auffinden von Lartetien weit nördlich ihres Hauptverbreitungsgebietes (SCHÜTT 1960a). Man wird daher wohl auch die Annahme, jede Quelle habe ihre eigenen Arten, fallen lassen müssen. Als weiteres Beispiel sei *Hadziella anti* SCHÜTT, 1960 erwähnt. Diese von mir auf der Insel Rab gefundene Süßwasser-Höhlschnecke ist inzwischen auch auf dem Festland an mehreren Punkten festgestellt worden (SCHÜTT 1961a). Auch hier scheint eine Verbindung über das Grundwasser vorzuliegen. Jedenfalls handelt es sich trotz der räumlichen Trennung um die gleiche Art. Auch die eigenartige Verbreitung der Gattung *Lanzaia* in Jugoslawien läßt ähnliche Zusammenhänge der unterirdischen Fauna vermuten (vgl. KARAMAN 1954, BOLE 1960). Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß wir im Laufe der Zeit, wenn ein dichtes Fundpunktnetz im Balkanraum vorliegt, zu ähnlichen Ergebnissen wie in Mitteleuropa bei der Beurteilung der subterrestrischen Molluskenfauna kommen. Zwar ist die subgenerische, spezifische und subspezifische Aufspaltung in den diluvialen Refugialräumen ungleich größer als in den nördlichen Invasionsräumen, aber die Zahl der Ökotypen ist auch größer. Hier gilt ein Wort von RENSCH (1934): „Eine Förderung erfährt die Systematik nur durch eine sorgfältige Differenzierung der Variabilitätsformen (individuell, kolonieweise, ökologisch, zeitlich, geographisch; erblich, nichterblich). Die individuelle Variabilität ist stets noch größer, als man sie maximal bewertet“

Abb. 1-28. *Horatia klecakiana* BOURGUIGNAT.

- 1-5. Variationsbreite einer Serie von Ervac (nach BINDER).
 6. Typus von *H. letourneuxi* (nach BINDER).
 7. Typus von *H. palustris* (nach BINDER).
 8. Typus von *H. letourneuxi* (nach BOURGUIGNAT).
 9. Typus von *H. palustris* (nach BOURGUIGNAT).
- 10-14. Variationsbreite einer Serie aus der Cetina-Quelle (nach BINDER).
- 15-16. Syntypen von *H. albanica* (nach BINDER).
 17. Typus von *H. albanica* (nach BOURGUIGNAT).
 18. Typus von *H. obliqua* (nach BINDER).
 19. Typus von *H. obliqua* (nach BOURGUIGNAT).
 20. Typus von *H. klecakiana* (nach BINDER).
 21. Typus von *H. klecakiana* (nach BOURGUIGNAT).
- 22-23. Syntypen von *H. servaini* (nach BINDER).
 24. Typus von *H. servaini* (nach BOURGUIGNAT).
 25. Typus von *H. verlikana* (nach BINDER).
 26. Typus von *H. verlikana* (nach BOURGUIGNAT).
 27. Typus von *H. fontinalis* (nach BINDER).
 28. Typus von *H. fontinalis* (nach BOURGUIGNAT).

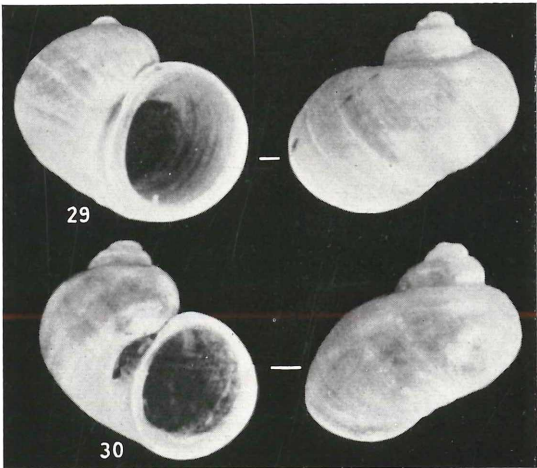
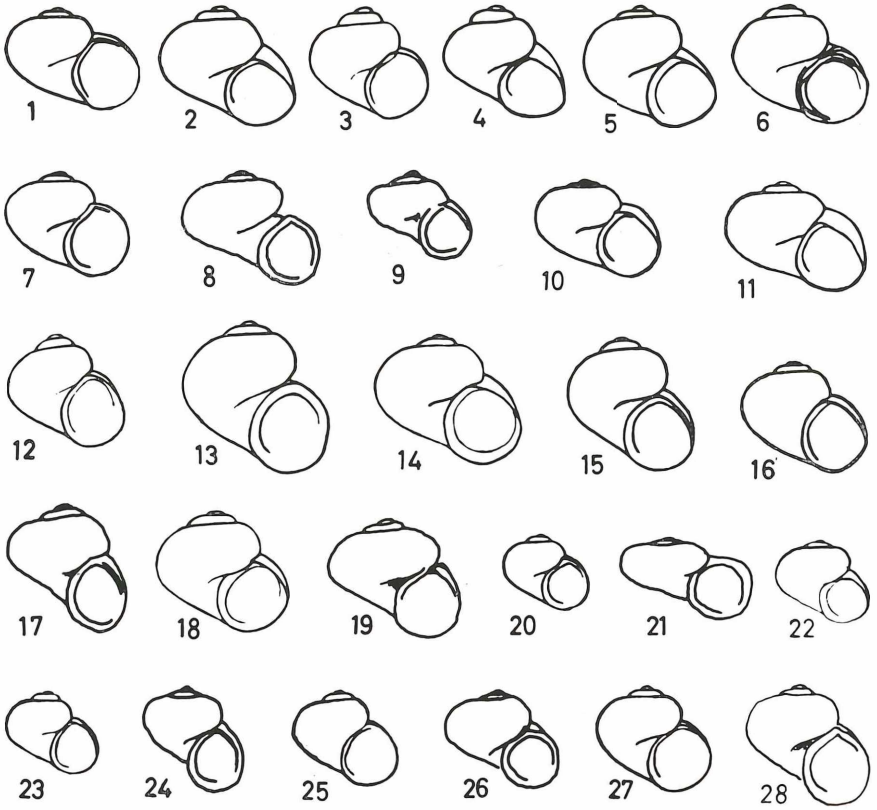
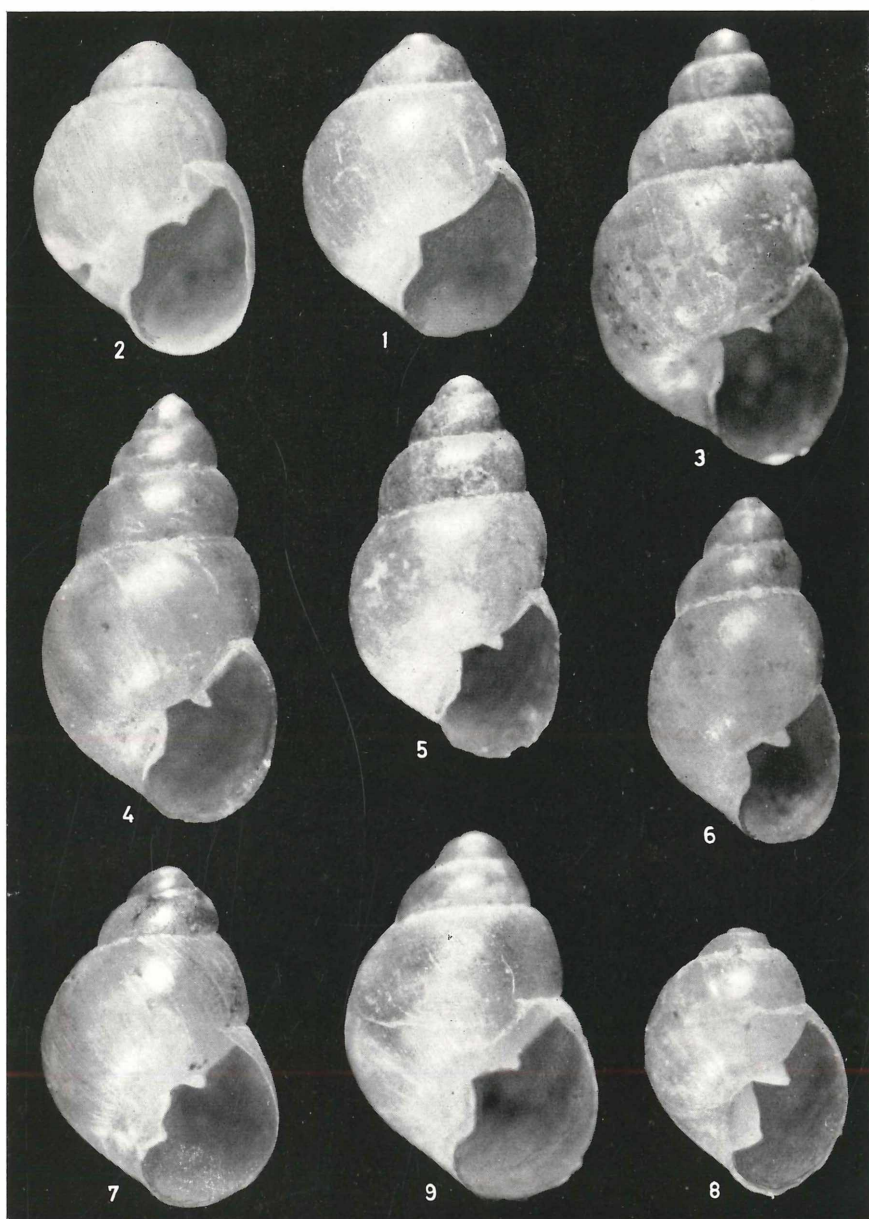


Abb. 29-30. *Horatia klecakiana* BOURGUIGNAT. — Ombla-Quelle bei Dubrownik; leg. Dr. H. SCHÜTT, Slg. ANT. 20 : 1.

Das Genus *Horatia* umfaßte bei BOURGUIGNAT (1887) zehn Arten: *klecakiana*, *obtusa*, *fontinalis*, *albanica*, *servaini*, *palustris*, *verlikana*, *obliqua*, *praeclara* und *letourneuxi*. Die Typen zu diesen Arten befinden sich in der Sammlung BOURGUIGNAT im Naturhistorischen Museum in Genf. BINDER (1957) unterzog sie einer eingehenden Prüfung. Dabei konnte auch das übrige, zum Teil recht umfangreiche Material der Aufsammlungen von LETOURNEUX berücksichtigt werden. Es ergab sich, daß auch hier wieder nach der von BOURGUIGNAT oft geübten Praxis die Abbildungen den aufgestellten Diagnosen mehr entsprechen als den tatsächlich vorhandenen Unterschieden. Die Abbildungen sind dazu sehr ungenau und können nicht zur Bestimmung herangezogen werden. Es bleiben also nur die Diagnosen. Aber auch hier war bei BOURGUIGNAT augenscheinlich der Wunsch nach auffälligen Unterschieden größer, als die Natur sie hervorbringen konnte. Vielfach gewinnt man auch den Eindruck, als sei lediglich ein auffälliges Stück aus einer großen Serie herausgegriffen und als Art beschrieben worden. So gleicht das von BOURGUIGNAT abgebildete Exemplar von *H. albanica* dem vorhandenen Typus, aber die Paratypoiden unterscheiden sich alle davon und ähneln mehr dem Typus von *H. klecakiana*. Das gleiche gilt für *H. fontinalis*. *H. letourneuxi*, die bisher als Gattungstypus angesehen wurde (DOLLFUSS 1912), beruht nur auf einem einzigen aberranten Stück. Bei *H. obliqua* zeigt der Typus die gleiche Mündungsgestalt wie bei den übrigen Horatien. Das typische Artmerkmal existiert also nur in der Diagnose. Von *H. praeclara* ließen sich keine Typen finden. *H. servaini* liegt nur in zwei Stücken vor, die noch nicht voll ausgebildet sind und keine Übereinstimmung mit den Abbildungen zeigen. Sehr umfangreich ist das Material von *H. verlikana* (Quelle bei Ribaric 150 Exemplare, Quelle bei Ervac 70 Exemplare, Quelle der Cetina 400 Exemplare). Bei solch großen Serien war es nicht schwierig, Zwischenformen zu finden. BINDER schreibt wörtlich: „En fait tous les caractères qui devraient être spécifiques sont fluctuants“

Zum besseren Vergleich sind in Abb. 1-28 die von BINDER (1957) abgebildeten verschiedenen Formen den von BOURGUIGNAT (1887) gezeichneten Typen gegenübergestellt. BINDER kommt zu dem Schluß, daß alle zehn BOURGUIGNAT'schen ‚Arten‘ nur zu einer einzigen Art, *Horatia klecakiana*, gehören. Sie stellt gleichzeitig den Gattungstypus dar.

SCHÜTT (1961) beschreibt aus der Omblaquelle bei Dubrownik eine weitere *Horatia*-Art, die sich vor allem durch eine Rippenskulptur in Form unregelmäßig hoher Anwachsstreifen von unterschiedlicher Dichte auszeichnet und die *H. knorri* benannt wird. Herr Dr. SCHÜTT war so freundlich, mir von ihm seinerzeit gesammeltes Material aus der Omblaquelle zu überlassen. Außer *H. knorri* findet sich hier noch eine weitere *Horatia*-Art, die SCHÜTT (1961) zu *H. fontinalis* stellt. Sie müßte nach den obigen Ausführungen als *H. klecakiana* bezeichnet werden. Da bislang photographische Abbildungen von *Horatia*-Arten fehlten, sind in Abb. 29/30 zwei Exemplare aus der Omblaquelle dargestellt. Die Unterschiede zwischen *H. klecakiana* und *H. knorri* sind m. E. aber nicht sehr groß. Vielleicht liegt bei *H. knorri* nur eine Skulpturbildung solcher Art vor, wie sie HAAS (1938) für *Valvata* beschrieben hat, die aber nicht artspezifisch ist. Kostulierte *Valvata*-Formen haben keinen Artrang.

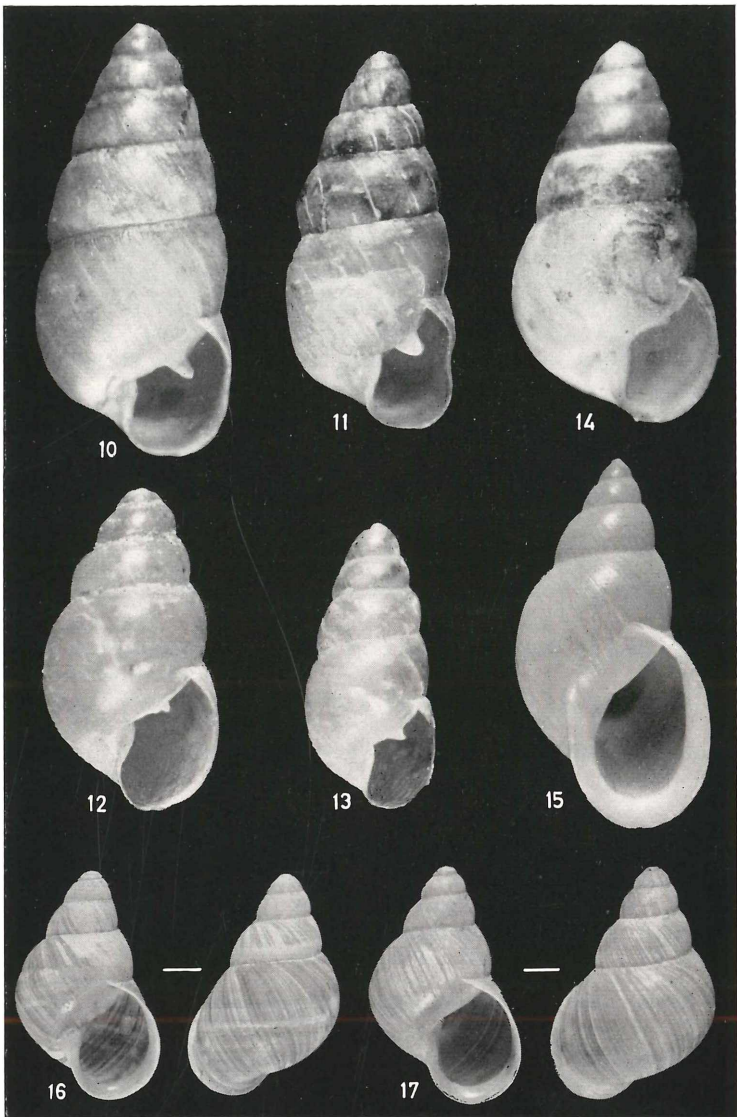


A. ZILCH: Die Typen und Typoide des Natur-Museums Senckenberg, 26:
Mollusca, Achatinellacea.

Erklärungen zu Tafel 3.

Phot.: Senckenberg-Museum (E. HAUPT); Vergr. Fig. 10-14 = $1\frac{5}{1}$, Fig. 15-17 = $2\frac{1}{1}$.

- Fig. 10. *Lamellidea (Lamellidea) microstoma* (QUADRAS & MOELLENDORFF).
Marianen: Guam [Lectotypus SMF 164933].
- Fig. 11. *Lamellidea (Lamellidea) subcylindrica* (QUADRAS & MOELLENDORFF).
Marianen: Guam [Lectotypus SMF 164937].
- Fig. 12. *Tornatellinops pusilla* (MOELLENDORFF).
Karolinen: Ponape [Lectotypus SMF 164943].
- Fig. 13. *Tornatellinops norfolkensis* (PRESTON).
Norfolk-Inseln [Syntypus SMF 164950a].
- Fig. 14. *Tornatellides (Tornatellides) boeningi* (SCHMACKER & BOETTGER).
N-Formosa: Tamsui [Lectotypus SMF 42552].
- Fig. 15. *Partula (Melanesica) mathildae* C. BOETTGER.
Neu Mecklenburg: Mahur [Holotypus SMF 5942].
- Fig. 16-17. *Partula (Marianella) quadrasi* MOELLENDORFF.
Marianen: Guam [16] Lectotypus SMF 165003; [17] Paratypus SMF 165004].



A. ZILCH: Die Typen und Typoide des Natur-Museums Senckenberg, 26:
Mollusca, Achatinellacea.

III.

Abschließend sei noch kurz auf *Valvata spelaea* HAUFFEN, 1856 eingegangen. SCHÜTT (1961) empfiehlt, sie mit *Horatia (Hauffenia) erythropomatia* (HAUFFEN, 1856) zu synonymieren, wie es KUŠČER (1933) auch stillschweigend getan habe. KUŠČER führt die Art zwar 1923 noch auf (Jama v Glavnem vrhu), doch schreibt er wenig später (1925: 49): „*Valvata spelaea* HAUFFEN = juv. *Bythinella schmidtii*!“. Auch STAMMER (1932) gibt an: „STOSSICH und später VALLE melden aus der Höhle von Trebic eine ‚*Valvata spelaea* HAUFFEN‘, die, wie mir Herr Dr. KUŠČER mitteilt, synonym zu *Bythinella schmidtii* ist.“ KUŠČER hat demnach wohl die ‚Art‘ später stillschweigend fortgelassen, ohne nochmals auf die fälschliche Beschreibung hinzuweisen. Es sei nur noch erwähnt, was G. VON FRAUENFELD bereits 1856 zu *Valvata spelaea* bemerkte (Verh. Zool. Bot. Ver. Wien, Sitzungsberichte, 6: 94, 1856; Versammlung am 1. 10. 1855): „Sodann legt Herr FRAUENFELD zwei neue Schnecken von H. HAUFFEN beschrieben vor. In Bezug auf letztere bemerkt Herr G. FRAUENFELD: . . . Ueber *Valvata spelaea* wage ich nach einem einzigen Exemplare, welches Herr HAUFFEN eingesendet, kein Urteil; ob er nach mehreren Individuen geschlossen, weiß ich nicht; wenn es nicht eine abnorme Variation ist, so dürfte sie allerdings eine eigene Art sein“. Diese ‚a b n o r m e V a r i a t i o n‘ ist also nichts weiter als das Embryonalgewinde einer *Bythinella*. *Valvata spelaea* HAUFFEN, 1856 ist also ganz zu streichen.

Schriften.

- BINDER, E.: Note sur le Genre *Horatia* BOURGUIGNAT. — J. de Conch., 97: 59-62, Paris 1957.
- BOLE, J.: K problematiki rodu *Lanzaia* BRUSINA (Gastropoda). — Biol. Vest., 7: 55-59, Ljubljana 1960.
- BOLLING, W.: Kritische Bemerkungen zum Genus *Lartetia*. — Arch. Moll., 89 (4/6): 153-156, Frankfurt (Main) 1960.
- BOURGUIGNAT, J.-R.: Étude sur les noms génériques des petites paludinidées à opercule spirescent suivie de la description du nouveau genre *Horatia*. — Paris 1887.
- DOLLFUSS, G.-F.: Recherches critiques sur quelques genres ou espèces d'*Hydrobia* vivants et fossiles. — J. de Conch., 54: 179-270, Paris 1912.
- HAAS, F.: Über potentielle Skulpturbildung bei *Valvata (Cincinna) piscinalis antiqua* (Sow.). — Arch. Moll., 70: 41-45, Frankfurt (Main) 1938.
- HADŽIŠČE, S.: III. Beitrag zur Kenntnis der Gastropodenfauna des Ohridsees. — Fac. Phil. Univ. Skopje. Station Hydrobiol. Recueil Trav., 4 (1) (14): 57-107, Ohrid 1956.
- HAUFFEN, H.: Zwei neue Schnecken. — Verh. zool.-bot. Ver. Wien, 6: 701-702, Wien 1856.
- HUSMANN, S.: Die Besiedlung des Grundwassers im südlichen Niedersachsen. — Beitr. Naturk. Niedersachs., 10 (4): 87-96, Hannover 1957.
- KARAMAN, S.-L.: Beitrag zur Kenntnis der unterirdischen Mollusken-Gattung *Lanzaia* BRUSINA 1906. — Fragmenta balcanica, 1 (5): 36-43, Skopje 1954.
- KUŠČER, L.: Originalna nahajališča mehkužcev v Sloveniji. — Glasnik Muz. društ. Slov., 2/3 (1/4): 1-17, Ljubljana 1923.
- — —: Jamski mehkužci severozapadne Jugoslavije in sosednjega Krasa. — Glasnik Muz. društ. Slov., 4/6B (1/4): 39-49, Ljubljana 1925.

- — —: Prispevek k poznavanju podzemskih gastropodov Dalmacije in Hercegovine. — Prir. Istraž. Kraljev. Jugosl., 18: 59-67, Zagreb 1933.
- NOLL, W. & STAMMER, H.-J.: Die Grundwasserfauna des Untermaingebietes von Hanau bis Würzburg mit Einschluß des Spessarts. — Mitt. Nat. Mus. Aschaffenburg, N. F. 6: 1-77, Aschaffenburg 1953.
- RENSCH, B.: Kurze Anweisung für zoologisch-systematische Studien. — Leipzig 1934.
- SCHÜTT, H.: Eine neue *Hadziella*-Art. — Arch. Moll., 89 (1/3): 75-76, Frankfurt (Main) 1960.
- — —: Das bisher nördlichste Lartetienvorkommen. — Arch. Moll., 89 (1/3): 77-78, Frankfurt (Main) 1960. [1960a]
- — —: Das Genus *Horatia*. — Arch. Moll., 90 (1/3): 69-77, Frankfurt (Main) 1961.
- — —: Weitere neue Süßwasser-Höhlenschnecken aus Dalmatien. — Arch. Moll., 90 (4/6): 139-144, Frankfurt (Main) 1961. [1961a]
- STAMMER, H.-J.: Die Fauna des Timawo. — Zool. Jb. (Syst.), 63 (5/6): 521-656, Jena 1932.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Ant Herbert

Artikel/Article: [Bemerkungen zum Genus Horatia. 71-76](#)